

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift  
**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft  
**Band:** 155 (1989)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Kritik und Anregung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kritik und Anregung

## Ein paar Gedanken zur persönlichen Winterausrüstung des AdA

In meinen Militärdiensten hatte ich die Möglichkeit, während verschiedener Jahreszeiten mein persönliches sowie das mir zur Verfügung gestellte Korpsmaterial auf Kriegstauglichkeit zu prüfen. Während dieser Zeiten benützte ich den neuen Tarnanzug (TAZ): im Sommer angenehm zu einer Theorie, jedoch unbrauchbar in der grünen Ausbildung (da keine Kunststoffpolster), im Winter ohne «Unterstützung» privater Kleidungsstücke, wie etwa Thermowäsche und Pullover, absolut kriegsuntauglich.

Als ich im Frühling 1988 meinen Grad als Leutnant abverdiente, beobachtete ich bei meinem Zug folgendes: Kein Rekrut wie auch kein Korporal absolvierte einen Tag ohne Thermowäsche! Insbesondere in der ersten RS-Woche froren die jungen AdA erbärmlich in den neu gefassten TAZ – verständlich, wenn man bedenkt, dass auf dem erhaltenen Marschbefehl bei den mitzubringenden Kleidungsstücken nichts von den so dringend benötigten Wärmespendern stand.

Jedesmal wenn ich einen Pullover umtauschte, musste ich mich durch die Zehnerbündel durcharbeiten, bis ich ein Exemplar fand, welches nach dem vielen Waschen noch einigermaßen der Grösse XL entsprach. Das gleiche passierte mir in der OS beim Fassen des Gebirgsanoraks. Der Ma-

jor, welcher uns ausbildete, konnte es nicht fassen, dass sein Anorak trotz gleicher Grössenangabe um ein Vielfaches grösser war. Auch hier musste ich feststellen, dass der lebenswichtige Ausrüstungsgegenstand durch das viele Waschen geschrumpft war.

Nach einem feuchtnassen Einsatz bei minus 20 Grad musste ich die völlig durchnässten Armeehandschuhe gegen meine privaten, wasserfesten Fäustlinge eintauschen.

Bei der Arbeit mit der Regenpellerie waren wir regelmässig an Armen und Beinen völlig durchnässt und unterkühlt. Mit einigem Neid mussten wir mit ansehen, wie die Motorradfahrer, ausgerüstet mit Regenschutzhosen und Jacken, die gleiche Arbeit völlig unbeschadet bewältigten. Wieso sind nicht alle AdA mit dem gleichen praktischen Regenschutz ausgerüstet? Schliesslich kostet er nur unbedeutend mehr.

Ich frage mich, ob unsere Mannschaftsausrüstung dem hohen Anforderungsniveau der Kriegstauglichkeit genügt. So war es immer wieder höchst ärgerlich, meine Rekruten infolge unzulänglichen Materials handicapiert zu sehen. Die ohnehin schon schwierige Aufgabe, junge Leute für das Militär zu motivieren, wird durch ungenügende persönliche Ausrüstung zusätzlich und stark erschwert!

Will eine Armee glaubwürdig erscheinen, muss sie auch sicherstellen, dass jeder AdA sich dank seiner persönlichen Ausrüstung auch unter schwierigen Witterungsbedingungen vor allem auf seine Arbeit konzentrieren kann! Lt Rolf Höpli, 9240 Uzwil

*Die zuständige Stelle im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste übernahm es freundlicherweise, diesen Leserbrief zu beantworten, wofür ich auch an dieser Stelle bestens danke.* St.

Die Einführung der Kampfbekleidung 90, zusammengesetzt aus Tarnanzug 90 (Hose, Hosengürtel, Jacke, Mütze), Kälteschutzanzug 90 (Hose, Jacke, Geb Mütze) sowie Zusatzbekleidungen (Kurzarmleibchen 90, Trikothemd 75, Pullover 74, Leibbinde, Arbeitsregenschutz 90, Schuhwerk), bringt eine gesamtheitliche Lösung für die ganze Armee. Sie wird erlauben, mit den

verschiedenen möglichen Ausrüstungskombinationen bzw. Bekleidungsschichten (in der Art des «Zwiebelschalenprinzips»!) je nach Lage, Auftrag und im besonderen auch Witterungsverhältnissen die ideale Ausrüstung individuell zusammenzustellen.

Mit Ausnahme der Leibbinde und des Arbeitsregenschutzes 90, welcher im Rahmen der Kampfbekleidung 90 ebenfalls entsprechend den aktuellen militärischen Bedürfnissen angepasst wird, gehören die übrigen Ausrüstungsgegenstände zur Mannschafts- bzw. Offiziersausrüstung (persönliche Ausrüstung). Verschiebungen des Grössensortimentes sollten damit für diesen Bereich praktisch eliminiert werden.

Schliesslich sei erwähnt, dass die Einführung der Kampfbekleidung 90 ab 1.1.93 vorgesehen ist, weil einerseits die finanziellen Mittel sukzessive bereitgestellt und andererseits die Ausrüstungsgegenstände erst noch fabriziert werden müssen.

Stab der Gruppe für Generalstabsdienste  
Sektion Bewaffnung und Ausrüstung

## Zur Beurteilung unserer Armee im Ausland

Vor kurzem bezeichnete das österreichische Fernsehen die Nationalgarde der USA als eine «Wochenendarmee nach Schweizer Vorbild».

Es kann natürlich kein Zweifel daran bestehen, dass diese Bezeichnung ebenso unzutreffend wie ungerecht ist. Dennoch stellt sich in diesem Zusammenhang aus schweizerischer Sicht die Frage, ob es uns gelingt, unsere Wehrhaftigkeit dem Ausland genügend zu vermitteln. Dies ist nicht etwa nur ein realitätsfernes Glasperlenspiel, eine Art strategischer Kunst um der Kunst willen. Vielmehr basiert die Dissuasion ja gerade darauf, dass potentielle Aggressoren in ihrer Lagebeurteilung zum Schluss kommen, ein Angriff auf die Schweiz wäre die Opfer nicht wert. Man tut deshalb gut daran, sich immer wieder zu fragen, wie die Schlagkraft der Schweizer Armee im Ausland beurteilt wird – ganz unabhängig von Anlässen wie die eingangs zitierte Sendung des ORF.

Martin Knoepfel, 8057 Zürich ■

**Spezielle Videokassetten** über Militäraviatik / Raumfahrt / Zivilluftfahrt / Schweizer Armee

- Kampfflugzeuge der US- und Royal-Navy mit zahlreichen Aufnahmen von Flugzeugträgern usw.
- Sämtliche modernen Kampfflugzeuge des Westens
- Einzelporträts über F-4 Phantom / F-5 Tiger / F-14 Tomcat / F-15 Eagle / F-16 Falcon und die Attacke der Israeli auf den Irak / F-111 und der Angriff auf Libyen / F-18 Hornet usw.
- Einsatz der US-Air-Force in Vietnam
- Kampfflugzeuge des Zweiten Weltkriegs bei Bodenangriffen und Luftkämpfen
- Dokumentaraufzeichnungen vom Zweiten Weltkrieg, 6-Tage-Krieg, Vietnamkrieg usw.

In Produktion: Kampfflugzeuge des Warschauer Paktes

Katalog anfordern bei:

Sintrade AG, Grossmünsterplatz 6, 8001 Zürich  
Telefon 01 69 52 66 / Telefax 01 69 06 95



**Stahlbauten**

**Tuchs Schmid AG**

8500 Frauenfeld · 054 26 11 11